

# ARCHIVIEREN UND ZEIGEN



## LEERSTELLEN – SPURENSUCHE

Vor uns befinden sich zwei rechteckige Holzkisten mit der Aufschrift *VIII. Kunstausstellung der DDR Dresden*. Diese beiden Kisten bewahren einen Beitrag zur Erinnerungskultur der Deutschen Demokratischen Republik und beinhalten Farbbild-Dias, die Aufschluss über das marxistisch-leninistische Gedankengut der DDR offenbaren. Jeweils hundert Dias, die durchgängig nummeriert sind und zu denen sich in den beiden beigelegten Broschüren genaue Werkangaben finden lassen, haben in den Schachteln *Angewandte Kunst 1* und *Angewandte Kunst 2* platz. Die Farbbild-Dias zeigen Abbildungen von Werken der Formgestaltung, des Kunsthandwerks und der Gebrauchsgrafik, die zwischen dem 1. Oktober 1977 und 2. April 1978 in Dresden ausgestellt wurden.

Beim Öffnen der ersten Holzschachtel offenbart sich eine Leerstelle von sieben Dias. Anhand der Werkangaben in der beigelegten Broschüre kann nachvollzogen werden, welche Objekte fehlen und dass diese einen Teil der auf der Ausstellung gezeigten Staatsgrafiken abbilden. Unter anderem fehlt die Postwertzeichen-Serie *Kunsthandwerk* (1976) von Gerhard Voigt. Da Postwertzeichen ein beliebtes Sammlerobjekt darstellen, konnte ich diese Serie ausfindig machen. Beispielsweise zeigt das Motiv der 20 Pfennig Briefmarke die *Deckelvase*, Fayence, um 1710 aus der Berliner Manufaktur des Cornelius Funcke.[1] Doch woher

stammen die Dia-Kästen und kann diese Information Rückschlüsse darüber geben, ob die verlorenen sieben Dias erhalten sind und wo sich diese befinden?

Der erste Dia-Kasten weist die Besonderheit auf, dass jedes Kleinbild-Dia neben einer durchgängigen Nummerierung über eine handschriftliche Beschriftung mit den Werkinformationen verfügt. Der Vergleich der Handschrift mit den vorhandenen Handschriften auf den Kleinbild-Dias in der Sammlung der Mediathek deutet darauf hin, dass die Handschrift auf den Dia-Rahmen der vorliegenden Dia-Serie und die Handschrift auf den Kleinbild-Dias aus der Peter H. Feist-Sammlung Übereinstimmungen aufweisen. Beispielsweise gleichen sich die Schreibweisen des Großbuchstabens ‚M‘ oder der Zahl ‚9‘.

Tatsächlich befindet sich in der bereits erschlossenen Feist-Sammlung ein Kleinbild-Dia, das von Feist auf der *VIII. Kunstausstellung der DDR* aufgenommen wurde. Es handelt sich dabei um eine Farbfotografie von zwei auf der Ausstellung präsentierten Werken. Im Vordergrund ist die Frontalansicht der Skulptur *Gebeugter Männlicher Torso* (1975/76) der Bildhauerin Regina Fleck abgebildet. Dahinter ist ein Ausschnitt des Gemäldes *Frauen am Meer* (1976) des Künstlers Harald Metzkes erkennbar. Dieser Fund offenbart die Information, dass Feist die Ausstellung in Dresden besucht hat. Angesichts dieser Tatsache ist es plausibel anzunehmen, dass Feist die beiden Dia-Kästen inklusive der Dia-Serien vor Ort erworben hat. Es ist naheliegend, dass die sieben Dias von Lehrenden oder Studierenden aus dem Dia-Kasten genutzt und nicht zurück sortiert wurden. Ob diese gänzlich verloren oder auf dem Dachboden eines ehemaligen Dozierenden verweilen, bleibt eine Frage, die mit dem heutigen Forschungsstand nicht geklärt werden konnte.

[1] Die Provenienz der Vase ist auf die Sammlung der jüdischen Unternehmerfamilie von Wassermann zurückzuführen, die im Jahr 1937 unter dem Druck der NS-Verfolgung ihre wertvolle Sammlung versteigern musste. Vgl. EBERT, Anja: Eine Berliner Deckelvase aus der Sammlung Wassermann. In: Anja Ebert, Timo Saalman (Hg.): *Gekauft – Getauscht – Geraubt? Erwerbungen des Germanischen Nationalmuseums zwischen 1933 und 1945. Weitere Ergebnisse der Provenienzforschung.* Nürnberg 2019. S. 87, 88.

Alicia Jütte